Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 266 (1993)

Artikel: Schnurrpfeifereien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657785

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herren, der Kyburger, zu tun haben. In Thun weiss man, dass der Stern erst seit 1476 golden ist, seit der Schlacht bei Murten, wo die Thuner in der Vorhut besonders tapfer kämpften.

So erzählt jedes unserer 27 Amtsbezirkswappen seine eigene Geschichte – und eigentlich auch jedes unserer 412 Gemeindewappen. Es ist die schöne Geschichte vom Eigenleben der kleinen Gemeinschaften auch innerhalb eines grösseren Verbandes.

Die Wappenskizzen wurden dem Wappenbuch des Kantons Bern entnommen, das durch den Grafiker Hans Jenni in Bern gestaltet wurde.

SCHNURRPFEIFEREIEN

Der Wagen

Herr Müller besitzt einen Wagen, Baujahr unbekannt, aber vier Räder hat er noch. Eines Tages kommt Müller nach Hause und sagt zu seiner Frau: «Jetzt muss ich mir aber wirklich einen neuen Wagen anschaffen! Immer, wenn ich irgendwo geparkt habe, kommt der Verkehrspolizist und fragt, ob ich den Unfall schon gemeldet habe!»

Sag es durch die Bäume

In eine Buchhandlung kam eine Frau und suchte nach einem passenden Buch als Geburtstagsgeschenk für ihren Gatten. Sie erwähnte dabei, dass ihr Mann viel ausser Haus sei und sie ihn mit einer guten Lektüre an den häuslichen Herd zu locken suche. Der Buchhändler empfahl ihr den Roman «Schau heimwärts, Engel!» von Thomas Wolfe.

Aufsatz

«Wir haben heute einen Aufsatz geschrieben», berichtet das Töchterchen. «Wir sollten erzählen, wo unsere Eltern sich kennengelernt haben.» – «Weisst du denn das, mein Kind?» – «Doch, Mutti, ihr habt es mir oft erzählt, in den Bergen!» – «Richtig, und was hast du als Titel darüber geschrieben?» – «Opfer der Berge, Mutti!»

ERIKA JEMELIN

Der Zug, der hinausfuhr…

Es war Nacht. Sie lag im Bett und hörte die Züge über die Brücke donnern, und dieser Lärm, den sie in anderen Nächten einfach verschlafen oder nicht zur Kenntnis genommen hatte, rollte dieses Mal mitten durch ihr Herz. Denn in einem dieser Züge sass Michael und fuhr ins grosse Unbekannte hinein. Für immer vielleicht, so schien ihr jetzt. Warum erkennen wir das Unersetzliche im Du erst ganz zuletzt und oft, wenn es zu spät ist? Wir gehen im schönen Gleichklang der Schritte und stürzen uns, der Einsamkeit entfliehend, in letzte Umarmung hinein, und tragen doch all die Zeit hindurch einen ehernen Reifen ums Herz. Wir lachen und weinen und sind stets nach ein bisschen Wärme unterwegs, ohne spüren zu wollen, dass es dem andern ebenso geht.

Dann kommt plötzlich eine Stunde, da wir aus unserer Ichbezogenheit in eine grenzenlose Verlorenheit hinausgeschleudert werden, wie in einen Strom, dessen Wellen uns fortführen für immer von den Ufern der Zuversicht. Ach, gelänge es doch der Verzweiflung Not, den Reifen zu sprengen und uns zu erlösen von der Härte Qual! Doch ist es vielleicht zu spät. Ein Zug wird über die Brücke in die Ferne rollen, in ihm sitzt Michael. Noch liegt der Körper im Erinnern seiner letzten Liebkosung gefangen, aber bald schon wird auch das auslöschen wie Sternenschimmer, wenn der Tag beginnt. Nur was ganz innen leuchtet, besitzt die Kraft, dem grossen Winde des Vergessens zu entgehen.

Plötzlich, wie sie so da lag, mit geschlossenen Lidern und unfähig, dem Lärm der rollenden Züge zu entfliehen, sah sie Michael. Er hielt das Antlitz ihr zugewandt und lächelte. Sie kannte dieses Lächeln, das in den Augen begann und sich schimmernd ausbreitete wie Licht, welches überraschend auf eine schat-